

PLANUNGSKULTUR IN ÖSTERREICH: MEHR QUALITÄT GEFORDERT!

In einer Pressekonferenz forderten Österreichs Ingenieurkonsulenten von der Regierungspolitik „Mehr Qualität in der österreichischen Planungskultur!“

Dipl.- Ing. Frederick Cate, Präsident der Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten: „Ingenieurkonsulenten mit aufrechter Befugnis sind selbständige Unternehmer und als solche unabhängig, verantwortungsvoll und innovativ. An der Schwelle zum 21. Jahrhundert in einem größer werdenden Europa ist es aber auch Zeit, mit aller Deutlichkeit gewisse Schwachstellen im System aufzuzeigen und Lösungen zu entwickeln, damit das hohe Niveau der österreichischen Ingenieurleistungen auch in Zukunft gewahrt bleibt.“

Ingenieure schaffen und erhalten mit ihren Leistungen das Fundament unserer Gesellschaft – ohne sie würde weder ein Haus stehen, noch ein Auto fahren, oder die Sozial- und Nahversorgung funktionieren. Damit birgt dieser freie Beruf eine große Verantwortung sowie durch ideelle bzw. gesetzliche Änderungen stets neue Herausforderungen und Chancen. Daher wird eine verbesserte, zukunftssichernde Qualität in der österreichischen Planungskultur zur Bedingung.

RECHTZEITIG PLANEN – KATASTROPHEN VERMEIDEN.

Als konkrete Schwachstelle der Planungskultur in Österreich gilt bei den Fachleuten die fehlende langfristige Planung, die meist von Seiten der Auftraggeber vernachlässigt wird. Die rechtzeitige planerische Einbindung von Ingenieurkonsulenten könnte allerdings Hangrutschungen oder Hochwasserkatastrophen, Verkehrsinfarkte und vor allem Bauschäden vermeiden helfen. Eine Beauftragung findet jedoch meist erst dann statt, wenn es bereits zu spät ist und die Reparaturkosten die einer Planung bei weitem übersteigen.

KNOW-HOW UND HAUSGEMACHTE KONKURRENZ

Österreichische Ingenieurleistungen sind international gefragt und erfolgreich. In Österreich jedoch sehen sich Ingenieure zunehmend der Preiskonkurrenz von staatlich subventionierten Institutionen ausgesetzt. Deren Dienstleistungskosten entsprechen nicht der Kostenwahrheit am freien Markt. Die Standesvertretung der Ingenieurkonsulenten lehnt die Verwendung von staatlich subventionierten Institutionen wie etwa Bundesanstalten, Universitäten und Forschungsgesellschaften für Ingenieurleistungen anstelle von ausgebildeten, staatlich geprüften Ingenieurkonsulenten ab, da dies als unerwünschte und wirtschaftlich nachteilige Rückwärtsentwicklung betrachtet wird.

IM SPANNUNGSFELD ZWISCHEN MARKT UND GESETZ

Österreichs Ingenieure tragen eine gesellschaftliche Verantwortung, die durch das historisch gewachsene und überaus strenge österreichische Gesetz betont wird, das den Ingenieurkonsulenten zahlreiche Aufgaben der Hoheitsverwaltung überträgt. Daher sind Ingenieurkonsulenten als Ziviltechniker auch befugt, Urkunden auszustellen und Aufgaben für die Behörde zu übernehmen. Voraussetzung dafür ist einerseits die unumstößliche Unabhängigkeit und Objektivität der Ingenieurkonsulenten, und andererseits ihre wirtschaftliche Überlebensfähigkeit im Spannungsfeld zwischen Markt und Gesetz. Ingenieurkonsulenten planen, messen, begutachten und bewerten. Sie dürfen jedoch nicht ausführen, und sind somit unabhängig von Lieferinteressen. Davon ausgehend genießen sie das Vertrauen der

Öffentlichkeit und tragen mit ihren Leistungen auch wesentlich zu Verwaltungsvereinfachung, zur Minimierung von Verwaltungskosten und schließlich zu beträchtlichen Kosteneinsparungen bei.

ÖSTERREICHISCHE INGENIEURLEISTUNGEN: INNOVATIV UND INTERNATIONAL GEFRAGT.

Auch in die österreichische Ingenieurwelt hat die Globalisierung Einzug gehalten, und es gehört heute zum Standard, Pläne und Messdaten von Österreich aus kreuz und quer über den Erdball via Internet zu verschicken. In Österreich herrscht die Tendenz zur Spezialisierung vor, und österreichisches Know-how auf Spezialgebieten ist international gefragt. So arbeiten nicht nur junge, sondern viele der besten österreichischen Ingenieure erfolgreich im Ausland.

Die Konkurrenz in Europa ist allerdings groß: In Dänemark und Großbritannien beispielsweise, gibt es gerade auf dem Sektor des Ingenieurwesens Konzentrationen, wie sie in Österreich zur Zeit nur schwer vorstellbar sind. Dort dominieren Großunternehmen mit Tausenden Mitarbeitern den europäischen Markt der technischen Dienstleistungen. Auf diesem Markt können sich österreichische Ingenieure vor allem mit ihrem Spezialwissen behaupten. Hier in Österreich aber stehen wir einem Konkurrenzdruck gegenüber, für dessen Minderung noch keine Lösungen bekannt sind.

EXISTENZGRÜNDUNG NACH DEN WANDERJAHREN.

Berufsjahre im Ausland gehören mittlerweile zu den Lebensläufen vieler junger Ingenieure, denn dort wird nicht nur Erfahrung gesammelt, sondern auch gut verdient. Wieder in Österreich, ist die Existenzgründung für viele schwer. Die Zukunft gehört aber der interdisziplinären Zusammenarbeit von Ingenieurkonsulenten verschiedener Fachbereiche mit anderen freien Berufen in Netzwerken und Gesellschaften.

Durch Erleichterungen bei der Existenzgründung für junge Ingenieurskonsulenten könnte Österreich zunächst die hervorragende und international geschätzte Ausbildung seiner Fachkräfte selbst nützen. Dies hätte weiters nicht nur eine Qualitätssteigerung in Österreichs Planungskultur zur Folge, sondern würde auch deren Stellenwert im internationalen Vergleich heben.

Für Informationsaustausch und Fragen:

Dipl.-Ing. Hermann Kugler

Sektionsvorsitzender der Ingenieurskonsulenten für Wien, NÖ und das Burgenland

1040 Wien

Karlsgasse 9

Tel.: ++43/1/505 17 81

e-mail: ingkons@arching.at

MAG. CHRISTINA RULAND (ZUSAMMENFASSUNG)

GRUPPE RU – RAUMORDNUNG UND UMWELT, ST. PÖLTEN